

Die russische Ukraine eine Bundesrepublik?

Von Wladimir Kalynowitsch, ehemaligem Lehrer an der Handelsakademie in Kiew.

Bei der Beurteilung der in Rußland vollzogenen Umwälzung und der sich daraus für das ukrainische Volk nunmehr ergebenden Entwicklungsmöglichkeit drängt sich zunächst die Frage auf, ob ein jahrzehntelang unterdrücktes Volk seinen nationalen und kulturellen Rechten Geltung verschaffen und sich zu einer maßgebenden Organisation aufraffen wird.

Als die Ueberreste des ukrainischen Staates, der sich im Jahre 1654 an Rußland freiwillig angeschlossen, dabei aber sich die volle Autonomie vorbehalten hatte, durch die Zarin Katharina II. vernichtet worden war, da schien es, als ob die Ukraine sich nie wieder erheben könnte und vergeblich wandte sich der Vertreter des ukrainischen Adels Graf Kapnist an den Preuskönig Wilhelm II. mit der Bitte um Hilfe „gegen die russische Tyrannei“ (1791). Nach längerem Stillstand und Verfall des nationalen Lebens wird die geschichtliche Tradition des ukrainischen Volkes, in den Fünfzigerjahren des 18. Jahrhunderts wieder lebendig. Der politische Gedanke der Ukraine wird in dem Programm der Mitglieder des St. Cyrill- und Methodusvereines verkörpert, die mit dem Professor der Kiewer Universität Antonowitsch an der Spitze in dem zu errichtenden „Zukunftsstaat“ Freiheit und Selbstbestimmungsrecht für die einzelnen slowakischen Völker fordert (1846). Im Archiv des Petersburger Polizeidepartements wird unter der Ueberschrift „Sakon Boshhj“ („Das göttliche Gesetz“) ein interessantes Schriftstück aus jener Zeit aufbewahrt, worin der ukrainische Historiker Kostomarov die Ukraine mit folgenden prophetischen Worten verherrlicht: „Die Ukraine wird sich einst aus ihrem Grabe erheben und eine unabhängige Republik werden. . . . Dann werden die Völker auf die Stelle zeigen, wo die Ukraine auf der Karte bezeichnet ist: Der Stein, den die Vaulente verworfen, er ist zum Eckstein geworden.“

Die Petersburger Telegraphenagentur meldet vom 21. v. M., der ukrainische Nationalkongress habe sich für eine russische Bundesrepublik sowie für die Autonomie der Ukraine ausgesprochen. Darüber entnehmen wir den vorliegenden Kiewer Blättern Einzelheiten. Der Abordnung des aus allen politischen Parteien und Organisationen der Ukraine zusammengesetzten Ukrainischen Zentralrates hat der Präsident des Ministerates Lwow erklärt, die provisorische Regierung trage kein Bedenken, die vom ukrainischen Nationalkongress zu beschließende Regierungsform anzuerkennen, sobald die Ukrainer sich bloß auf die Forderung der nationalen Autonomie beschränken, und nicht etwa eine Loslösung von Rußland anstreben würden. Auch werde die Regierung einen Ausschuß für die nationalen Interessen als einen Beirat des Kabinetts einsetzen und einen ukrainischen Staatskanzler in das Kabinett berufen. An der Spitze des Kiewer Lehrbezirkes, der fünf ukrainische Gouvernements umfaßt, steht der als ukrainische Schriftsteller bekannte Professor Steschenko, zum Regierungskommissär des Kiewer Gouvernements und zum Gehilfen des an Stelle des abgesetzten Gouverneurs mit der Leitung des Gouvernements betrauten Präsidenten der Semstwoverwaltung, wurde ein nationalbewußter Ukrainer, der Professor der Kiewer Handelsakademie D. Doroschenko ernannt. Auch an der Spitze der Zensur steht ein Ukrainer, der ukrainische Literaturhistoriker S. Fetrenim. In allen Volksschulen wurde die ukrainische Unterrichtssprache eingeführt, in Lehrerbildungsanstalten, Lehrinstituten und in sämtlichen Hochschulen der Ukraine wurden bereits ukrainische Lehrkanzeln für die

ukrainische Sprache, Literatur, Geschichte, Geographie, in den Universitäten auch für die ukrainische Rechtskunde errichtet. Diese Zugeständnisse seien den Versicherungen des Fürsten Lwow zufolge, nur als eine Vorstufe der nationalen Autonomie der Ukrainer zu betrachten.

Der Vorstand des Kiewer ukrainischen Zentralrates hat mit der provisorischen Regierung in Petersburg die Frage des künftigen Regierungssystems in der Ukraine zu lösen. Die Regierung hat, wie „Dien“, „Rjetich“ u. a. Petersburger Blätter übereinstimmend berichten, die ukrainische Sprache als eine selbständige anerkannt und derselben die ihr gebührenden, staatsgesetzlich anerkannten Rechte eingeräumt.

Vor kurzem noch hatte Herr Sazonow im Laurischen Palais die abgeschmackte Behauptung aufgestellt, die Ukrainer seien eine „deutsche Erfindung“, nun sehen sich die jetzt am Ruder stehenden Männer, angesichts der Kundgebungen der nach 100.000 zählenden Versammlungen der Ukrainer in Kiew, Charkow und Petersburg veranlaßt, den Ukrainern Rechte einzuräumen, die geeignet erscheinen, die 35 Millionen starke „ethnographische Masse“ zu einer Nation im westeuropäischen Sinne des Wortes zu machen.

Es entzieht sich unserer Beurteilung, ob sich das bisher unterdrückte ukrainische Volk mit den genannten Zugeständnissen zufrieden geben und auf die Erringung der staatlichen Unabhängigkeit verzichten wird. Die Kundgebungen der in der Ukraine täglich stattfindenden Massenversammlungen, die Forderungen der vereinigten politischen Parteien, die Erklärungen des Offizierskorps der Ukraine und die gestern gemeldeten Beschlüsse des Nationalkongresses erlauben den Schluß, daß das ukrainische Volk nur in der vollen Selbstverwaltung und in der Errichtung einer ukrainischen föderativen Republik die sicherste Gewähr für die ungehinderte kulturelle und nationale Entwicklung erblickt. Zu lebendig ist noch die Erinnerung an die jüngste Veranoanheit des zaristischen Rußland, als daß sich das ukrainische Volk mit halben Maßregeln und noch so verlockenden Zugeständnissen abweisen ließe.

Die gegenwärtige Stimmung in der Ukraine zielt in der Sehnsucht nach einem unverzüglichen Frieden, der es einem nach Selbständigkeit ringenden Volke ermüdeten würde, ein freies Dasein zu führen. Die feierliche Erklärung des deutschen Reichsanklers, daß Deutschland sich in russische Verhältnisse nicht einmischen und somit der Reaktion keine Handlangerdienste leisten wolle, der vom Grafen Czernin angeregte Friedenskongress, sowie die Erklärungen der ungarischen Regierung werden — wie aus ukrainischen Blättern hervorgeht, namentlich in der Ukraine mit ganz besonderer Genugtung begrüßt, denn ein baldiger Friede begründet die Freiheit der Ukraine!